

hlen in dorti- ass die erende)P) ei- isheri- werde. n und en zu

se Ge- ler im r Par- rsetzte u Tag ischen nnen. nicht seiner ringen Mehr-

diesen ta nur e sich. igent- Vähler : hätte enom- gen in te Ge- urteilt- ie vor- rchten d der ka - e, von auch nphen . Der in wie lg der nichts. teuro- nicht : Psy-

», be- segefü- chie». ingen sind wand- der - nmen Fo.

Ost- igen nend r Co- rüde » die tuni- z-Be- neu- raten reits inem rund lock- zur llen, döls, zung npu- l für ein h die . Als e ist . Sie gütter rhält . Le- staa- auch ll le- quo- höl uel- den jetzt iten tge- der nach win- und su-

AZ - FL-9494 Schaan
Freitag/Samstag,
27./28. Juni 1980
113. Jahrgang - Nr. 118
Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe



Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Was machen wir aus unserer Radio-Hoheit?

Regierung beantragt die Schaffung eines Radio- und Fernsehfonds

Im Bereich der elektronischen Nachrichtenübermittlung bahnten sich in den letzten Jahren in immer kleiner werdenden Abständen neue Entwicklungen an, die in absehbarer Zeit auch der Allgemeinheit auf dem Sektor von Radio und Fernsehen zugänglich werden. Der weitere Ausbau der Richtstrahlverbindungen, die Möglichkeit des Direktempfanges ab Satellit oder der Einsatz der Bildschirmzeitung sind nur ein paar Stichworte dazu. Für unser Land stellen sich in diesem Zusammenhang zur Globalfrage «Was machen wir aus unserer Radio-Hoheit?» eine Reihe von Detailfragen: Wie soll die uns von der internationalen Wellenkonferenz zugesprochene Radiowelle genutzt werden? Welche Möglichkeiten ergeben sich für ein «Radio Liechtenstein», wenn das SRG-Monopol in der Schweiz aufgeweicht wird? Wie sollen die aufgebauten Kabelnetze genutzt werden? Welche Chancen hätte die Einführung des Kabelfernsehens?

Die Fragekette in bezug auf die Radio-Hoheit, die unserem Land bei der Revision des schweizerisch-liechtensteinischen Postvertrages ausdrücklich zugebilligt wurde, könnte beliebig verlängert werden. Die Regalhoheit fand jedoch bisher lediglich in der Erhebung von Konzessionsgebühren durch eine liechtensteinische Amtsstelle einen konkreten Ausdruck. Allerdings resultierte aus den bisher vereinbarten Gebühren, auch nach der Vergütung der technischen Leistungen im Uebertragungsbereich an die schweizerischen PTT-Betriebe, ein erheblicher Ertragsüberschuss, der nach einer zum Staatsvertrag abgegebenen Erklärung als Finanzquelle zur Deckung von technischen Aufwendungen und programmlichen Leistungen dienen soll. Nach Ansicht der Regierung bietet sich für eine zweckentsprechende Verwendung des Gebührenertrages die Schaffung eines besonderen Fonds an, dessen Vermögen ausschliesslich für die quantitative und qualitative Verbesserung der Radio- und Fern-

sehprogramme Verwendung finden sollte. Aus den Gebührenerträgen verbleiben nach Berechnungen, nach Abzug des Verwaltungsaufwandes und der Vergütung an die PTT, rund 60 Prozent der Brutto-Einnahmen.

Der Landtag wird sich mit der Bildung des vorgeschlagenen Radio- und Fernsehfonds, der nach dem Wortlaut der vorliegenden Gesetzesvorlage auch mit anderen Finanzmitteln gespeist werden kann, in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause befassen. An der Zustimmung des Parlaments ist angesichts der Ertragsüberschüsse bei den Gebühren und der vorderhand noch positiven Entwicklung des laufenden Haushalts kaum zu zweifeln. Doch damit wird, das darf nicht übersehen werden, vorerst lediglich eine finanzielle Grundlage für eine zukunftsgerichtete Medienpolitik geschaffen. Auch das von der Regierung in Aussicht gestellte Medienkonzept, in dem die konkreten Vorstellungen der Regierung für die weitere Entwicklung dargestellt und die Schwerpunkte

für die nahe und ferne Zukunft dargelegt werden sollen, ist nur ein theoretischer Unterbau, der erst noch mit Leben erfüllt werden muss. Wie mit dieser finanziellen Grundlage und dem medientheoretischen Unterbau auf die Ansprüche der sich rasch entwickelnden, modernen Kommunikationssysteme reagiert wird, das bleibt die entscheidende Frage.

Oberland an Kabelsystem angeschlossen

Für die sich auf Kabelnetze abstützende Form der Verbreitung von Radio- und Fernsehprogrammen sind die Vorbedingungen am weitesten gediehen: Das Oberland ist an das Kabelsystem der Empfangsstationen auf Gaflei und Sücca angeschlossen, während die Unterländer Gemeinden verschiedene Lösungen aufweisen. Gamprin erhält seine Signale aus dem Oberland, Eschen und Mauren haben die Verkabelung einem privatwirtschaftlichen Unternehmen übertragen und mit Ruggell und Schellenberg sind erst Kontaktgespräche über einen Anschluss an die GGA angelaufen. Sollte einmal eine einheitliche Regelung gefunden sein, so dass in einzelnen Gemeinden, in Teilen des Landes oder im ganzen Land eigene Lokalprogramme ausgestrahlt werden können und auch ausgestrahlt werden, so tauchen Probleme über deren Inhalt, Form und Trägerschaft auf. Die Frage der Sendekonzession stellt sich aber auch bei der Uebernahme von Richtstrahlendungen, beim sogenannten Pay-TV (selbstwählbare Programme gegen besondere Entschädigung), bei der Bildschirmzeitung, aber auch bei der Direktübernahme von Satelliten.

Radio- und Fernsehfonds nur ein Anfang

Aus diesbezüglichen Diskussionen im Ausland über die Zulassung von kommerziellen Sendern wird deutlich, dass in absehbarer Zeit neben den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten auch privatwirtschaftliche Programmgestalter als Anbieter auftreten werden. Von besonderem Interesse für unser Land dürfte der Ausgang eines bereits begonnenen Tauziehens in der Schweiz in dieser Frage sein. Die Errichtung eines überregional tätigen Werbesenders hierzulande, wozu bereits seit Jahren etliche Gesuche vorliegen, ist derzeit nach den im Rahmen des Postvertrages eingegangenen Bedingungen nicht gegeben. Sobald jedoch die von verschiedenen Seiten erwartete und betriebene Aufweichung des SRG-Monopols Tatsache geworden ist, erhält «Radio Liechtenstein» wieder Aktualität. Es ist zu hoffen, dass bis dahin die entscheidenden Weichen in dieser Frage, aber auch in bezug auf die Möglichkeiten der modernen Kommunikationstechnik gestellt sind. Die Schaffung eines Radio- und Fernsehfonds ist hierzu nur ein Anfang, ein Medienkonzept nur ein Rahmen. Die Frage «Was machen wir aus unserer Radio-Hoheit?» umso berechtigter. (G. M.)

Keine Zinserhöhungen

Liechtensteins Banken verzichten

Die Liechtensteinische Landesbank, die Bank in Liechtenstein AG und die Verwaltungs- und Privat-Bank AG haben im Rahmen des Bankenverbandes beschlossen, vorderhand auf Zinserhöhungen für Spareinlagen und erstrangige Hypotheken zu verzichten. Die Banken werden die weitere Entwicklung auf dem schweizerisch-liechtensteinischen Geld- und Kapitalmarkt aufmerksam beobachten und nötigenfalls auf den jetzigen Entscheid zurückkommen. (Liechtenst. Bankenverband)

Philatelie

Ausstellungserfolge für Liechtenstein in Oslo

An der Briefmarken-Weltausstellung in Oslo, die vom 13.—22. Juni dauerte, nahmen Aussteller aus der ganzen Welt mit über 1100 Objekten am Wettbewerb teil. Liechtenstein war mit drei Sammlungen vertreten, die viel Beachtung fanden. Eine internationale Jury zuerkannte folgende Preise:
● Alfons Marxer (Goldmedaille)
● Quido und Klara Marxer (Silbermedaille)
Zu diesem schönen, internationalen Erfolg herzliche Gratulation.

Kontakte

Hilmar Ospelt am VOLKSBLATT-LIHGA-Stamm

Prominenter Besucher der diesjährigen LIHGA: der künftige Regierungschef-Stellvertreter und Ressortchef Wirtschaft, Hilmar Ospelt, den wir hier im Rahmen des VOLKSBLATT-LIHGA-Stamms am Mittwoch im Gespräch mit Mitbürgerinnen und Mitbürgern sehen.



Neue Fenster für das alte Haus

System primo
Einfacher geht's nicht

Ferdinand Frick ag
ABTEILUNG FENSTER- UND LÄRM-ENTWÄRFUNG
1130 SCHAAN TELEFON 075/21636

Teuerungszulagen

Votum des Abgeordneten Noldi Frommelt im Landtag

Im Rahmen der letzten Landtagsitzung stimmten die Abgeordneten dem Regierungsantrag um die Ausrichtung einer 4prozentigen Teuerungszulage für das Staatspersonal zu. In einem kurzen Votum ging der FDP-Abgeordnete Noldi Frommelt auf dieses Thema ein. Wörtlich führte er vor dem Parlament aus:
«Ich freue mich, dass ich heute zu

meinem vor etwa vier Jahren eingebrachten Vorschlag eines gestaffelten Teuerungsausgleiches in der Person des Abg. Alfons Schädler einen Anhänger gefunden habe, denn damals stand ich mit meinem Antrag allein. Meines Erachtens wäre zu prüfen ob die Teuerungszulagen des Staatspersonals wie in der Privat-

wirtschaft auf Beginn des Kalenderjahres auszurichten wäre. Wenn extreme Teuerungsschübe auftreten, was wir alle nicht hoffen wollen, und auch die Privatwirtschaft diese Praxis verlassen müsste, so hätte die Praxis der Privatwirtschaft für die Staatsangestellten Gültigkeit. Ersuche die Regierung um Ueberprüfung und eine diesbezügliche Antwort. Da es die momentane wirtschaftliche Lage erlaubt, dass auch in der Privatwirtschaft die Teuerung ausgeglichen wurde, werde ich dem Auftrag zustimmen.»

bleyle zum Thema Elastizität
Maschenstoffe von bleyle sind hochelastisch. Durch Millionen winzige Schlaufen. Nichts leiert aus. Alles bleibt in Form.

modelhaus mammer
Jeden Freitag
Abendeinkauf

IM DIENST

- Rettungsdienst LRK**
Telefon 2 44 55
24-Stunden-Dienst für Unfall- und Krankentransporte
- Ärztlicher Dienst**
ab Samstag 12.00 Uhr:
Dr. Oskar Ospelt
Triesen Telefon 2 52 51
- Zahnärztlicher Dienst**
Samstag von 17.00 — 18.00 Uhr
Sonntag von 10.00 — 12.00 Uhr
Praxis Dr. Heini Meier
Schaan Telefon 2 17 66
Kirchstrasse 2
- Fürsorgeamt**
Notfalldienst
Telefon 2 40 10
- Apothekendienst**
Schlossapotheke
Vaduz Telefon 2 10 75
9.30—11.00 Uhr
- Garagendienst**
ab Samstag 12.00 Uhr:
Norbert Ritter
Mauren Telefon 3 23 58

Urlaub

VOLKSBLATT-Sonderteil zu den bevorstehenden Sommerferien
In einer Woche beginnen die Schulferien. Auf diesen Tag freuen sich heute schon viele Tausende von Schulkindern in unserem Land. Denn es gibt keinen Schulstress mehr, keine Aufgaben, die Schulmappe wird für einige Wochen an den Nagel gehängt. In vielen Familien wird der Urlaub geplant. Wohin führt wohl die grosse Reise in diesem Jahr? Ans Meer, ins Gebirge, in ferne Länder oder verbringt man den Urlaub zuhause und macht Tagesausflüge in unsere Regionen? Fragen, die je näher der Ferientermin rückt, immer aktueller werden.
Damit aber auf der Urlaubsreise auch alles klappt, sollten Ferien richtig und rechtzeitig geplant werden. Denn eine Flugreise ohne Flugticket, ein Auto mit streikendem Motor oder Passkontrollen ohne Pass (wir weisen auf den Aufruf des FL Passantes) sind Alpträume vor jeder grösseren Reise. Um Ihnen eine kleine Hilfe zu geben, haben wir für Sie auch in diesem Jahr einen Ferien-Sonderteil (Seiten 11—17) zusammengestellt, der Wissenswertes über eine richtige Planung enthält.
Wir wünschen allen VOLKSBLATT-Leserinnen und Lesern Entspannung und Erholung im Urlaub und vor allen Dingen eine gute Heimkehr.

Geld & Börse

Marktsituationen, Ansichten, Aussichten, Tips. Wichtiges und Aktuelles über Geldanlagen.

Sie erhalten unsere monatlich erscheinende Publikation kostenlos an unseren Bankschaltern. Auf Ihren Wunsch senden wir sie Ihnen auch regelmässig zu.

Liechtensteinische Landesbank